Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 486 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonn- u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1 000 000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz.Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 63. Bromberg, Sonnabend den 15. März 1924. **48. Jahrg.**

Abbruch der Warschauer Verhandlungen.

Keine Verständigung in der Optantenfrage. Der Weg nach Genf ist frei!

Warschau, 14. März. PAT. (Amtlich.) Am 12. d. M. unterzeichneten der Bevollmächtigte der polnischen Regierung Prądzynski und der Bevollmächtigte der deutschen Regierung von Stockhammern ein drittes Abkommen, das die Übernahme des Zivilstandsregisters in den durch die Grenze durchschnittenen Bezirken betrifft.

In den Warschauer Verhandlungen wurde außerdem die Optantenfrage weiter behandelt, und in einigen Punkten wurde hierbei eine volle Annäherung der Ansichten erreicht, die ursprünglich grundsätzliche Extreme aufwiesen, doch in einigen grundsätzlichen Fragen wurde eine Verständigung nicht erzielt, und ein Abkommen in dieser Materie kam nicht zustande.

Unabhängig davon schweben in Berlin auch weiterhin Verhandlungen in der Frage der Rückgabe der Archive und der Zahlung der Militärrenten.

Bei Beendigung der Warschauer Verhandlungen fand zwischen den beiden Bevollmächtigten ein Meinungsaustausch über weitere Verhandlungen in einigen Fragen statt, die im Programm vom Juni 1922 vorgesehen waren, und bis jetzt nicht erörtert wurden. Die Bevollmächtigten gaben hierbei dem Wunsche Ausdruck, daß gewisse Punkte des erwähnten Programms schon in allernächster Zeit auf dem Wege einer Konvention geregelt werden.

Eine Warschauer Meldung des „Ost-Expreß" teilt über den Abbruch der deutsch-polnischen Verhandlungen folgendes mit:

„Die deutsche Delegation hatte ein freiwilliges Schiedsgericht vorgeschlagen, was aber von polnischer Seite abgelehnt worden ist. Darauf sind die Verhandlungen von deutscher Seite abgebrochen worden, um dem vorzubeugen, daß eine rechtzeitige Anrufung des Völkerbundrats in der Optantenfrage unmöglich gemacht würde."

*

Die „Gazeta Warszawska" mißt die Schuld an dem Nichtzustandekommen einer Verständigung in der Optantenfrage der Unnachgibigkeit der deutschen Delegation bei, und meint, **es unterliege keinem Zweifel, daß Deutschland versuchen werde, die Entscheidung der Optantenfrage vor das Forum des Völkerbundrats zu bringen.** Das Blatt betont die Notwendigkeit, einen entschiedenen Standpunkt durch die polnische Regierung nach der Richtung hin einzunehmen, daß Polen die Zuständigkeit des Völkerbundrats in dieser Frage nicht anerkennt, da diese Angelegenheit bereits im Versailler Traktat und nicht etwa durch den Minderheitenvertrag entschieden worden sei. Die Frage gehöre somit nicht vor den Völkerbund, sondern vor den Botschafterrat, der sich schon im Jahre 1921 für kompetent zur Entscheidung der Angelegenheit gehalten und sein Gutachten dahin abgegeben habe, daß sich beide Regierungen über die Lösung der Optantenfrage direkt verständigen sollten.

Die „Gazeta Warszawska" steht ferner auf dem Standpunkt, daß, nachdem die Verhandlungen in der Optantenfrage auf dem toten Punkt angelangt sind, die polnische Regierung jetzt völlige Handlungsfreiheit in der Durchführung der Klauseln der Traktate gegenüber den Optanten nach der polnischen Auffassung habe.

Die Äußerung der „Gazeta Warszawska", daß die Unnachgibigkeit der deutschen Regierung an dem Scheitern der Warschauer Optantenverhandlungen die Schuld trage, findet in der amtlichen PAT.-Meldung keine Bestätigung. Sie wird auch dadurch widerlegt, daß die deutsche Regierung noch in letzter Stunde ein Schiedsgericht beantragte, dessen Vorsitz — nach unseren Nachrichten — sogar einem Belgier (!) übertragen werden sollte, also dem Angehörigen eines Staates, der gewiß nicht als deutschfreundlich bezeichnet werden kann. Wir möchten annehmen, daß den Abbruch der Warschauer Verhandlungen nicht zuletzt die von der nationalistischen polnischen Presse erzeugte deutschfeindliche Atmosphäre verschuldet hat, wobei wir gerade auch die „Gazeta Warszawska" an ihre letzten Hetzartikel erinnern möchten, in denen sie selbst den Abbruch gefordert hat.

Einer Entscheidung der Optantenfrage durch den Völkerbundrat steht dadurch nichts im Wege, daß der Botschafterrat sich vor drei Jahren mit diesem Problem beschäftigt hat. Es ist durchaus falsch, daß nur der Friedensvertrag und nicht der Minderheitenschutzvertrag die Optantenfrage regelt. Die Optionsbestimmungen des Friedensvertrages wurden in Art. 3 des Minderheitenschutzvertrages ausdrücklich wiederholt und damit nach Art. 12 des Minderheitenschutzvertrages unter die Garantie des Völkerbundes gestellt. Über die Auslegung des ersten Absatzes des Art. 3 wird zurzeit in Genf verhandelt, es besteht nicht der geringste Grund für die Annahme, daß der zweite Absatz desselben Artikels den juristisch unbegründeten Wünschen der „Gazeta Warszawska" gemäß eine andere Behandlung erfahren sollte.

Das Optantenproblem enthält nach dem Wortlaut des Minderheitenvertrages „Verpflichtungen von internationalem Interesse". Solange die Optionsbestimmungen keine klare Auslegung erfahren haben, halten wir daher auch die Behauptung der „Gazeta Warszawska", daß die polnische Regierung durch das Scheitern der deutsch-polnischen Verhandlungen volle Handlungsfreiheit nach den (von der „Gaz. Warszawska") aufgestellten Richtlinien erhalten habe.

Wir möchten auch keineswegs annehmen, daß die Regierung diese Ansicht teilt, die uns nur in der Forderung unterstützen kann, daß der Völkerbund möglichst bald sein Votum in dieser Frage abgibt, das — nicht durch unsere Schuld — bedeutende Konfliktstoffe zwischen zwei Nachbarnationen heraufbeschwört, die durch Eintracht nur gewinnen, durch Hader **nur verlieren können!**

Die Entschädigung der deutschen Ansiedler.

Die Warschauer Antwort steht noch aus!

Genf, 14. März. In der Frage der deutschen Ansiedler in Polen wartet der Völkerbundrat die Entscheidung der polnischen Regierung über das in Paris bearbeitete Projekt des Dreier-Komitees ab, das einen dreimonatlichen Termin für die Berechnung der Schäden und die Auszahlung der tatsächlich von den Ansiedlern in ihre Besitzungen hineingesteckten Beträge vorsieht.

Die polnisch-deutschen Beziehungen.

Erklärungen Ulrich Rauschers.

Warschau, 13. März. Die Presse bringt ein Interview mit dem deutschen Gesandten in Warschau Rauscher über die polnisch-deutschen Beziehungen. Der Gesandte erklärte, daß die Sanierungsbestrebungen Grabskis von deutscher Seite mit dem größten Interesse verfolgt werden, zumal heute die deutsche Industrie für die Entwickelung des polnischen Wirtschaftslebens eine besondere Bedeutung besitzt.

Die Handelsbeziehungen zwischen Polen und Deutschland waren immer intensiv. 50 Prozent des polnischen Imports stammten aus Deutschland und 60 Prozent der polnischen Ausfuhr wurden nach Deutschland geleistet. Polen ist auf die deutschen Fabrikerzeugnisse so angewiesen wie Deutschland auf den Bezug polnischer Rohstoffe. Diese Tatsache hat zur Belebung der gegenseitigen Beziehungen ganz bedeutend beigetragen. der sogar die vorübergehende Trübung der politischen Beziehungen nicht hindernd entgegenstand.

Die finanzielle Krisis Polens und die Lage Deutschlands haben auf die polnisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen eingewirkt, doch darf man hier von einer Krisis in den Beziehungen sprechen, sondern von ihrer zeitweiligen Unterbrechung. Das Fehlen eines Handelsvertrages hat die polnisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen in der Entwickelung stark gehemmt. Daneben bestehen noch zwischen beiden Ländern Reibungsflächen, die das Ergebnis der durch den Friedensvertrag vorgesehenen und noch nicht erledigten Fragen sind. Die Beseitigung dieser Mißverständnisse liegt im Interesse beider. Die gegenwärtig gepflogenen Verhandlungen dürften in hohem Maße zur Klärung der Beziehungen beitragen und den Abschluß eines Handelsvertrages beschleunigen.

Die deutsche Schule in Posen und Pommerellen.

Eine Antwort des Unterrichtsministers auf eine deutsche Interpellation.

Warschau, 13. März. PAT. Auf eine Interpellation des Abg. Daczko und Genossen vom Deutschen Klub in der Frage der deutschen Privatschule in Posen und Pommerellen übersandte der Unterrichtsminister dem Sejmmarschall ein Schreiben, in dem es u. a. heißt:

„Wie die Interpellanten selbst feststellten, erfreute sich das deutsche private höhere Schulwesen bis zum Schluß des vergangenen Schuljahres einer Entwicklung und war für die deutsche Bevölkerung genügend. Was dagegen den Vorwurf anbelangt, daß die Schulbehörden in Thorn und Posen Verordnungen erlassen hätten, die dieses Schulwesen beschrankten, oder gar vollständig erdrückten, so hat diese Interpellation keine Verordnungen dieser Art der Schulbehörden beigefügt und tatsächlich ist auch keine Verordnung dieser Art, die gegen die deutsche Schule gerichtet war, erlassen worden. Dem Ministerium sind auch keine Fälle bekannt, daß man Privatanstalten, die den gegebenen Bedingungen entsprachen, Beihilfen aus Staatsfonds abgelehnt hat. Im allgemeinen ist festzustellen, daß die Posener und pommerellischen Schulbehörden sämtlichen Privatschulen die gehörige Fürsorge haben angedeihen lassen, daß sie aber ständig darüber wachen, daß die Privatanstalten in bezug auf den Unterrichtswert nicht niedriger stehen, als die öffentlichen Schulen. Die Schulbehörden können auch nicht auf die naturgemäße Forderung verzichten, daß die Leiter und Lehrer deutscher Schulen die Amtssprache beherrschen."

*

Zu dieser Antwort des Ministers erlauben wir uns folgendes zu bemerken:

Die Interpellation der deutschen Abgeordneten hat in ihrem Eingang einen Wechsel in der Haltung der Staatsbehörden gegen die deutschen privaten Schulen festgestellt. Sie erkannte loyal an, daß es eine Zeit gab, in der die deutschen privaten Schulen sich ungestört entfalten konnten.

Wenn der Herr Minister erwähnt, daß in Posen und Thorn keine Verordnungen gegen das deutsche Privatschulwesen erlassen wären, so glauben wir feststellen zu müssen, daß diese Antwort den eigentlichen Grund für die deutsche Beschwerde nicht erfaßt. Die Grundlage des deutschen privaten Schulwesens bildet der § 8 des Minderheitenschutzvertrages. Dieser Paragraph schafft für die höheren Schulen des ehemals preußischen Gebiets eine völlig neue Rechtsgrundlage; er sieht Schulen vor, die von den völkischen Minderheiten gegründet, unterhalten, geleitet und beaufsichtigt werden. Das ehemals preußische Schulwesen in dem abgetretenen Gebiet kannte diese Art privater Schulen überhaupt nicht; Preußen kannte nur Staatsschulen; es ließ private Schulen nur als außerordentlich eingeengte Aushilfen seines staatlichen Schulnetzes zu. Es muß betont werden, daß ein grundsätzlicher Unterschied zwischen dem preußischen Schulrecht besteht und dem neuen Recht, das der Minderheitenschutzvertrag für die Minderheiten geschaffen hat; und dieses neue Recht sieht für die höheren Schulen freies Schulwesen vor, das nicht das enggebundene System der preußischen Staatsschule zur Grundlage macht, sondern dem Vorbild der frei gestalteten englischen Schulen nachgeahmt ist. Polen hat aber bisher noch nicht eine einzige Verfügung erlassen, die dieser neuen Schulverfassung Rechnung trägt. **Wohl aber haben die Schulbehörden** in Posen und Thorn mit größter Schärfe die preußischen Verordnungen einer oft längst vergangenen Zeit auf die neuen Schulen angewandt, die — wir wiederholen es — unmöglich auf das passen, was der Minderheitenschutzvertrag Neues geschaffen hat. Und diese unnachsichtliche Anwendung jener veralteten Verordnungen muß auf die Dauer allerdings „das deutsche Privatschulwesen beschränken und erdrücken". Nicht daß die polnischen Schulbehörden Verfügungen gegen die deutschen Schulen erlassen haben, ist der Grund zur Beschwerde der deutschen Abgeordneten, sondern die Tatsache, daß der polnische Staat in den vier Jahren seines Bestehens seine Minderheitsschulpolitik in unserem Teilgebiet noch nicht auf die neue Regelung des § 8 des Minderheitenschutzvertrages eingestellt hat.

Mit dem Grundsatz, daß die privaten Schulen in Bezug auf den Unterrichtswert nicht niedriger stehen als die öffentlichen Schulen ist die deutsche Minderheit naturgemäß völlig einverstanden. Sie verlangt aber, daß an ihre Schulen in der schweren Zeit des Übergangs nicht ein Maßstab gelegt werde, den eine nachsichtige Behörde bei staatlichen und privaten polnischen Schulen wohl kaum anwenden dürfte. Es ist ein Urteil polnischer Schulmänner, wenn ausgesprochen wird, daß es nicht eine einzige staatliche Anstalt in Posen und Pommerellen gibt, die in der Zusammensetzung ihres Lehrkörpers nicht die weiteste Nachsicht der Behörden erforderte. Daß für die Lehrer und Leiter auch der deutschen Schulen allmählich die Beherrschung der Amtssprache wünschenswert ist, ist selbstverständlich. Wir haben aber für das Maß und das Tempo der Durchführung der Forderungen, die hierbei erhoben werden, keinen anderen Wunsch, als daß man die gleichen anwende, die einst angewandt wurden, als vor hundert Jahren dieses Gebiet schon einmal die Staatshoheit wechselte.

Die Polenmark am 14. März
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar = 9 500 000 p. M.
	1 Million p. M. = 0,60 Gulden
Warschau:	1 Dollar = 9 350 000 p. M.
	1 Danz. Gulden = 1 660 000 p. M.
Valorisationsfrank:	1 800 000 p. M.
Goldmark (P.K.K.P.):	2 191 000 p. M.

Die Auslieferung des Abg. Naumann

mit 8 gegen 7 Stimmen in der Reglementskommission beschlossen!

Warschau, 13. März. Die Reglementskommission des Sejm beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Frage der Auslieferung des Vorsitzenden der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat, Abg. Naumann, der von der Bromberger Staatsanwaltschaft angeklagt wird, er habe die Angaben in der Seelenliste seiner Gutsverwaltung fälschen lassen. Nach dem Referat des Abg. Marweg (Nationaler Volksverband) wandte sich Domherr Klinke (Deutsche Vereinigung) gegen den Antrag des Staatsanwalts.

Für die Aufklärung dieser Angelegenheit durch das Gericht sprachen die Kommissionsmitglieder der Rechtsparteien, und zwar die Abgeordneten Jaroszynski (Christliche Nationaldemokratie), Szebeko (Nationaler Volksverband), Konopczynski (Nationaler Volksverband) und Michalak (Nationale Arbeiterpartei). Bei der Abstimmung wurde der Antrag Marweg mit 8 Stimmen, d. h. mit einer Mehrheit von nur einer Stimme angenommen. Gegen den Antrag wurden 7 Stimmen, der Polnischen Sozialisten (P. P. S.), der Wyzwolenie, der Bryl-Gruppe und der Nationalen Minderheiten, abgegeben.

Die Zuständigkeit des Völkerbundes bei internationalen Konflikten.

Genf, 13. März. (PAT.) In der gestrigen Abendsitzung beschäftigte sich der Völkerbundrat mit der Frage der Kompetenz des Völkerbundes bei internationalen Konflikten. Die Verhandlungen waren geheim. Doch gelang es der Presse, folgende Mitteilungen über diese Sitzung zu erhalten:

„Die durch das Rechtskomitee in dieser Angelegenheit vorbereitenden Antworten sind folgende:

1. Die Frage, ob der Völkerbundrat in dem Falle, wenn sich eine der interessierten Parteien in einem Konflikt an ihn wendet, jedesmal festzustellen hat, ob dieser Fall unter den Artikel 13 des Paktes des Völkerbundes fällt, ist zu verneinen. Der Rat stellt in jedem einzelnen Falle selbständig die Art seines Handelns fest.

2. Sofern ein internationaler Konflikt auf irgend eine andere Art bereits geregelt wurde, muß der Völkerbundrat seine Vermittelung ablehnen.

3. In der Frage der Zuständigkeit des Völkerbundrats sind keine anderen Ausnahmen zu machen, wie nur die, die im Art. 15, Abs. 8, des Paktes vorgesehen sind.

4. Auf die Frage, ob Repressalien, die bei einer Kriegserklärung ausgeübt werden, unter die Art. 12 und 15 des Paktes fallen, lautete die Antwort wie folgt: In jedem einzelnen Falle entscheidet der Völkerbundrat selbständig, entsprechend dem Charakter und den Begleitumständen der Ereignisse.

5. Für politische Vergehen, die auf dem Gebiet irgend eines Staates verübt werden, trägt der Völkerbundrat nur die Verantwortung in dem Falle, wenn er Vorsichtsmaßnahmen und Repressalien nicht angewendet hat. Der offizielle Charakter eines Ausländers und die Begleitumstände der Ereignisse legen dem Staat die Verpflichtung auf, eine besondere Vorsicht zu beobachten."

Nach einer längeren Debatte beschloß der Völkerbundrat, den von der Rechtskommission vorgeschlagenen Text der Resolution anzunehmen, jedoch den einzelnen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, in der öffentlichen Sitzung [illegible]halte vorzubringen.

Russischer Protest in der Memelfrage.

Tschitscherin ergreift für Litauen Partei.

Aus Moskau wird gemeldet: Der Volkskommissar des Auswärtigen Amtes, Tschitscherin, hat an die im Völkerbund vertretenen Mächte eine Note gerichtet, in der gegen jede Lösung der Memelfrage ohne Hinzuziehung des Sowjetbundes Protest erhoben und sie für nichtig erklärt wird. In dem Plane, Litauen hinsichtlich der Memelfrage eine Entscheidung aufzuzwingen, die die Festlegung seiner Grenze von den Beschlüssen anderer Mächte abhängig macht, sieht die Sowjetbundesregierung sowohl eine Verletzung ihrer eigenen Interessen, als auch eine Nichtachtung gegen die Grundsätze des Selbstbestimmungsrechtes und eine Gefahr für die Unabhängigkeit Litauens. Die Regierung des Sowjetbundes warnt ernstlich vor Plänen, die den Frieden Osteuropas gefährden können.

Bezüglich des polnisch-litauischen Grenzstreites weist die Sowjetregierung auf ihre früheren Erklärungen hin, daß laut den Verträgen mit Polen und Litauen die Beilegung dieses Streites nur durch ein Übereinkommen der beiden genannten Staaten erfolgen kann.

Gleichzeitig hat Tschitscherin an den litauischen Gesandten in Moskau eine Note gerichtet, in der erklärt wird, daß der dem Rate des Völkerbundes eingereichte Entwurf eines Memelstatuts die Interessen des Sowjetbundes verletze. Die Regierung des Sowjetbundes werde in keinem Falle die Erteilung irgendwelcher Sonderrechte in Memel an dritte Mächte zulassen.

Das erweiterte Weißrußland.

Anfangs März hat der Zentralexekutivausschuß ein Dekret genehmigt, womit das Gebiet der Weißrussischen Sowjetrepublik um 17 Bezirke der Gouvernements Witebsk, Gomel und Smolensk erweitert wird. Das Gebiet der weißrussischen Bundesrepublik wird dadurch verdoppelt und beträgt über 100 000 Quadratkilometer bei vier Millionen Einwohnern. Wie die „Prager Presse“ erfährt, ist für den 12. März nach Minsk, der Hauptstadt Weißrußlands, ein außerordentlicher weißrussischer Sowjetkongreß einberufen, der diese Änderung genehmigen und eine neue verwaltungsrechtliche Einteilung der Republik durchführen, eine weißrussische Bauernbank errichten und die entsprechenden Änderungen der weißrussischen Verfassung vornehmen wird. Auf dem Kongreß wird der Präsident des Exekutivausschusses Kalenin einen Bericht über die internationale und innere Situation erstatten. Die Erweiterung des Gebietes der weißrussischen Sowjetrepublik soll insbesondere auf die außerhalb der Grenzen des Verbandes der Sowjetrepubliken lebenden Weißrussen wirken. Es soll dadurch demonstriert werden, daß innerhalb der Grenzen der Sowjetföderation die Weißrussen sich einer weit größeren Freiheit und höheren Ansehens erfreuen, als in den Gebieten, die durch den Frieden von Riga und durch den Frieden mit Litauen von der Sowjetförderation losgerissen wurden. Zugleich mit dieser Reform hat eine Reorganisation der territorialen Division in Weißrußland begonnen.

Der Streit um Beßarabien.

Rußland fordert die Rückkehr der Provinz in den Sowjetbund.

Anscheinend von einer Zentralstelle geleitet, hat in Rußland die Bewegung zur Zurückgewinnung Beßarabiens von Rumänien größere Dimensionen angenommen. Täglich werden in zahlreichen Blättern Sowjetrußlands umfangreiche Artikel über Beßarabien vom historischen, wirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkte aus veröffentlicht. Man veranstaltet große Meetings beßarabischer Angehöriger. Es werden Resolutionen angenommen, welche die Losreißung von Rumänien und dessen Einverleibung in Sowjetrußland als autonome Moldaurepublik fordern. Diese Resolutionen werden den zentralen Regierungen übermittelt, wo sie bereitwilligst entgegengenommen werden.

Die sowjetamtliche „Iswestija“ gibt eine historische Übersicht der Annexion Beßarabiens durch Rumänien. Das Blatt erinnert daran, daß Avarescu am 5. März 1918 einen Vertrag mit dem Bevollmächtigten der Sowjetregierung Rakowski unterzeichnete, wonach Rumänien das im Februar besetzte Beßarabien im Laufe von zwei Monaten zu räumen und weiterhin sich in innerbeßarabische Angelegenheiten nicht mehr einzumischen hätte. Am 26. November desselben Jahres aber habe die rumänische Regierung Beßarabien annektiert. Rumänien habe nicht das geringste Recht, irgendwelche Ansprüche auf Beßarabien zu erheben, weder auf Grund der geschichtlichen Entwicklung, noch der nationalen Zusammensetzung seiner Bevölkerung, noch vom ökonomischen Standpunkte aus.

*

Der rumänische Standpunkt.

Der rumänische Historiker Prof. N. Jorga gibt in der „L'Information Roumaine“ einen Überblick über das beßarabische Problem vom Bukarester Standpunkt aus betrachtet. Er schreibt u. a.:

„Es handelt sich bei dieser Frage um einen Teil des rumänischen Moldaufürstentums, welcher nach dem Kriege gegen die Türken im Jahre 1812 von den Russen abgetrennt wurde. Die Türken waren nur die Lehnsherren der zwei Fürstentümer, aus denen Rumänien bestand. Nach dieser Lostrennung gab es ein Rumänien nur noch zwischen dem Pruth und dem Dniestr, von einzelnne ruthenischen Dörfern im Winkel von Hotin mit den vom Pascha angesiedelten Kolonisten abgesehen, die hier in den Zitadellen wohnten. Die im Süden dieser Provinz um das Jahr 1600 von den Türken aufgehaltenen Tataren wurden in den russisch-türkischen Kriegen seit dem Jahre 1770 vernichtet. Die rumänische Sprache war es, die in der Kirche, in der Schule und bei den Gerichten bis zum Jahre 1830, im Bistum noch bis gegen das Jahr 1870 angewendet wurde. Das Land war keine Provinz, sondern eine autonome „Oblast“: die moldavischen Gesetze waren hier noch bis zur Rückgabe Beßarabiens an die rumänische Heimat in Kraft.

Es ist falsch, wenn behauptet wird, daß die rumänische Regierung sofort nach dem Ausbruche der Anarchie in Rußland in Beßarabien eingezogen, hier ein terroristisches Regime eingeführt und den Plan gefaßt hätte, eine Versammlung zu arrangieren, die über die Annexion abzustimmen hatte. Nein, die Bolschewiken begannen dieses unglückliche Land in einen neuen Schauplatz ihrer Methode umzuwandeln. Die Rumänen hatten hier gleich den anderen Alliierten ihre Vorratsmagazine, die sie mit Bewilligung der Vertreter der Entente in Jassy durch ihre Truppen vor einer Devastierung schützten. Ohne jede Einflußnahme bildeten die heimischen Elemente nach dem damaligen Muster Rußlands einen „Bauernrat“ (ohne Arbeiter und Soldaten), die nach dem Rechte der „Selbstbestimmung“ autonome Republiken gründeten. So entstand die „moldavische Republik“. Nach einigen Monaten, während deren die Republik ihren Präsidenten, ihre eigene Armee, ja, sogar einen Kriegsminister besaß, bat der Rat, unfähig, das Land gegen die Revolution und gegen die Bestrebungen der Ukraine zu schützen, im Januar um den Schutz rumänischer Truppen. Hierbei sei bemerkt, daß die Ukraine nie einen Zoll moldavischen Bodens besaß, dieses Land dagegen um das Jahr 1680 dem Fürsten des rumänischen Moldaugebietes zufiel und Hunderttausende Rumänen das Gebiet bis zum Dnieper bewohnten. Am 11. Januar 1918 zog General Brosteanu in Chisinau ein, akklamiert von der Bevölkerung, die binnen weniger Tage von den Qualen der russischen Anarchie befreit wurde. Die spontane Abstimmung über die Union erfolgte im Monat März 1918.“

*

Frankreich ergreift für Rumänien gegen Rußland Partei!

Aus Paris meldet W. T. B. am 12. 3.: Die Kammer ratifizierte in ihrer gestrigen Sitzung das am 29. Oktober 1920 zwischen Rumänien, Frankreich, England, Italien und Japan abgeschlossene Abkommen über Beßarabien gegen die Stimmen der Sozialisten und der Kommunisten. In der Debatte protestierte ein kommunistischer Abgeordneter gegen die Intervention Frankreichs bei der Annexion Beßarabiens durch Rumänien. Poincaré widersprach dieser Auffassung. Beßarabien sei zweimal Rumänien entrissen worden.

Polenbund und Oberpräsident.

Zu den Verhaftungen der Gleiwitzer Insurgenten.

Der „Gornoslonsak“ Nr. 57 vom 8. März 1924 schreibt: Am gestrigen Tage fand eine Konferenz des Provinzialvorstandes des Polenbundes in Deutschland beim Oberpräsidenten Dr. Proske statt. Über den Verlauf derselben berichtet uns der Provinzialsekretär folgendes:

Die Vorstandsmitglieder Malezewski, Pordzik, Powolny und Szczepaniak empfing der Oberpräsident zuvorkommend hinsichtlich der Form, aber überaus scharf hinsichtlich der Materie. Das war hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß Herr Dr. Proske sich durch den Inhalt der Bekanntmachung des Vorstandes vom 28. v. M. verletzt fühlte, worin u. a. gesagt ist, daß für den Fall unzureichender Beweise zur Einleitung einer so wichtigen Aktion, wie es die Gleiwitzer Angelegenheit ist, der Verband eine ebensolche Aktion einleiten würde. Der Oberpräsident erblickt darin zunächst eine Parteinahme für die Verhafteten, in zweiter Linie aber eine Art Drohung. Vor allem verwahrt er sich gegen die Behauptung, daß in der Tatsache der Verhaftung selbst irgendeine große Aktion erblickt werden konnte. „Es ist festgestellt worden“, sagte Herr Dr. Proske, „daß deutsche Staatsbürger als aktive Mitglieder einer ausländischen Organisation angehören, von der kein Zweifel sein kann, daß ihr Standpunkt äußerst antideutsch ist. Es kommt noch hinzu, daß, nach dem vorhandenen Material zu urteilen, sich auch in Oppeln-Schlesien Geheimabteilungen des Insurgentenverbandes befinden. Es scheint, daß diese Beweise vollständig für jene Anordnungen ausreichen und nur die Abneigung der Bevölkerung mir unreine Motive vorwerfen kann.“

Diese Worte äußerte der Oberpräsident mit Nachdruck oder vielmehr mit einer gewissen Entrüstung. Einer solchen Versicherung hat es der Delegation gegenüber nicht bedurft, weil ihr das Urteil vollständig genügt, das sie sich aus Anlaß der ersten Konferenz gebildet hatte. Es ist doch s. Zt. gesagt worden, daß wir in unserem Oberpräsidenten einen gut deutschen Würdenträger haben, der ein außerordentliches Gerechtigkeitsgefühl besitzt, und daß ihm außerdem das Schicksal der schlesischen Bevölkerung nicht gleichgültig zu sein scheint. Der Verband mußte aber mit der Dauer des Ausnahmezustandes rechnen, und es lag die begründete Befürchtung vor, daß in der Gleiwitzer Angelegenheit Faktoren eine Rolle spielen könnten, die aus den neuesten Beratungen im deutschen Parlament bekannt sind und in übermäßiger Weise durch eine gewisse Richtung der deutschen Presse aufgehetzt werden. Außerdem mußte der Bevölkerung gesagt werden, daß ihre Sachwalter im Lande sind und daher kein Schutz im Auslande gesucht werden brauchte. Diese Art des Hilfesuchens schlägt weder zum Wohl der einen noch der anderen Partei aus. Daher könne dem „Bund der Polen in Deutschland“ kein Vorwurf aus seiner Bekanntmachung gemacht werden.

Der Oberpräsident konnte, so schreibt der „Gornoslonsak“, diese Motive auch nicht ableugnen und verlangte nur, daß der Vorstand des Verbandes in einem solchen Falle zunächst Informationen bei ihm einholen möchte. Darauf erhielt er zur Antwort, daß diese Angelegenheit bis zum Erscheinen der amtlichen Bekanntmachung als eine streng gerichtlich-polizeiliche Angelegenheit betrachtet worden ist. Schließlich ist vereinbart worden, vorläufig das Untersuchungsergebnis abzuwarten und bis zu dieser Zeit alle weiteren Schritte hinauszuschieben. Es ist noch die Frage der Presse berührt worden, wobei die Anwesenden ohne Ausnahme sich darüber einig waren, daß, so notwendig die Presse in unserem heutigen Leben ist, andererseits ihre Tätigkeit für die Bevölkerung überaus schädlich sein kann, wenn sie sich nur von Gefühlen leiten läßt. Besonders die schlesische Presse trägt eine größere Verantwortung als jede andere Presse und müßte daher, sofern ihr das Wohl der Bevölkerung am Herzen liegt, in erhöhtem Maße alles vermeiden, was zur Aufreizung der Gegensätze führen kann.

Noch beim Verabschieden gab der Oberpräsident die Versicherung ab, daß er für strengste Bestrafung der Schuldigen Sorge tragen würde, falls die Meldungen von Übergriffen bei der Verhaftung sich als wahr erweisen sollten.

Der Polenbund in Deutschland.“

Aus dem Senat.

Senator Suldrzynski (Chr. N.) berichtete in der Sitzung am 12. d. M. über einen Antrag der Rechtsparteien, in dem die Regierung aufgefordert wird, die Ausfuhrbeschränkungen für landwirtschaftliche Artikel aufzuheben und möglicherweise die Ausfuhrgebühren für Getreide um 5 Prozent herabzusetzen. Zur Begründung wird angeführt, daß seit Januar d. J. unsere Handelsbilanz passiv sei, und daß diesem Mangel nur durch die Ausfuhr jener Artikel, die das Land in ausreichender Menge besitze, abzuhelfen sei.

Die Vertreter der Linken erklärten sich gegen diesen Antrag, da durch die freie Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse die Teuerung im Lande zunehme und so die ganze Sanierungsaktion gefährdet werde. Dessenungeachtet wurde nach einer Rede des Landwirtschaftsministers die Annahme der Kommissionsanträge beschlossen.

Die nächste Sitzung, auf deren Tagesordnung das Mieterschutzgesetz steht, findet am 20. d. M. statt.

Die Bedingungen der italienischen Anleihe an Polen.

Wie wir bereits kurz berichtet haben, wurde am 10. d. M. im Palast Chigi in Rom eine Finanzkonvention über eine italienische Anleihe an Polen abgeschlossen. Für Polen unterzeichnete Minister Darowski, für Italien Mussolini. Außerdem war ein Vertreter der italienischen Kommerzialbank anwesend. Der Vertrag enthält folgende Klauseln:

1. Italien gewährt Polen eine Anleihe von 400 Millionen Papierlire (100 Millionen Goldlire) *) auf die Dauer von 20 Jahren und gegen eine Verzinsung von 7 Prozent.
2. Die italienische Kommerzialbank und die mit ihr assoziierte italienische Kreditbank werben in Italien für die Anleihe, die mit 89 für 100 Lire nominell verkauft wird. Polen erhält 81 Prozent.
3. Polen gibt als Garantie die Einnahmen des Tabakmonopols.
4. Im Kriegsfall werden alle Gebäude der polnischen Tabakregie die italienische Flagge hissen und als Eigentum der italienischen Regierung betrachtet werden.
5. Polen verpflichtet sich, in Italien 60 Prozent seines Bedarfs an ausländischem Tabak zu kaufen, das heißt jährlich 2 Millioeen Kilogramm.

*

Nach einer Meldung des „Kurjer Polski“ handelt es sich nicht um eine Anleihe im engeren Sinne des Wortes, vielmehr um die Plazierung der polnischen Tabakobligationen im Werte von 300 Millionen Lire auf dem italienischen Markt.

*) Anm. d. Red.: Dieser Betrag entspricht 158 Billionen Polenmark oder rund 88 Millionen Zloty.

Republik Polen.

Auch eine Liquidation.

Laut „Monitor Polski“, 1924, Nr. 58, wird ein Herrn Heribert v. Parpart gehöriges Brillantendiadem auf Grund des Friedensvertrages liquidiert. Das Diadem muß innerhalb sechs Wochen an eine Person verkauft werden, die das polnische Bürgerrecht besitzt, nicht feindlich gegenüber Polen gesinnt ist, Landwirt ist und es nicht zu Spekulationszwecken erwirbt. Die Entscheidung, ob der Käufer diesen Bedingungen entspricht, fällt das Liquidationsamt.

Bombenanschlag in Lemberg.

Lemberg, 11. März. Heute vormittag 10 Uhr erfolgte in einem Raume der hiesigen Polizeidirektion eine starke Detonation, wodurch die Fensterscheiben des ganzen Gebäudes zertrümmert wurden. Wie man alsdann feststellte, hat die Explosion in den Parterreräumen stattgefunden, wo sich die Büros der politischen Polizei befinden. Bei näherer Untersuchung wurden noch drei Ekrasitbomben gefunden. Wenn diese drei Bomben zur Explosion gebracht worden wären, wäre wohl das ganze Gebäude in die Luft geflogen. Zweifellos sollten nicht nur die Büros demoliert, sondern auch die Beamten getötet werden. Die Polizei nimmt an, daß es sich um einen kommunistischen Anschlag handelt. Eine Revision führte zur Entdeckung einer kommunistischen Verschwörung. Es wurden bereits Verhaftungen vorgenommen.

Deutsches Reich.

Diplomatenwechsel?

Nach der „R. W. Z.“ sind in Deutschland wichtige und durchgreifende Veränderungen auf verschiedenen diplomatischen Außenposten beabsichtigt. An Stelle des ausscheidenden Botschafters Dr. Windfeldt in Washington soll der bisherige Botschafter in Tokio und frühere Außenminister Dr. Solf das Deutsche Reich bei der Regierung der Vereinigten Staaten vertreten. Für den Londoner Botschafterposten hat man den bisherigen Gesandten in Lissabon, Voretzsch, in Aussicht genommen, für Angora (Türkei) den z. Z. in Schweden beglaubigten Gesandten Nadolny, für den Gesandtschaftsposten in Buenos Aires (Argentinien) den derzeitigen Leiter der Personalabteilung des Auswärtigen Amts, Ministerialdirektor Gneist.

Neue deutsche Briefmarken.

Die jetzt im Verkehr befindlichen deutschen Briefmarken, die nur die Wertzahl tragen, sollen in den Werten bis 50 Pf. durch Marken mit dem Reichsadler ersetzt werden; es werden neue Marken zu 3, 5, 10, 20, 30 und 50 Pf. auf weißem Waffelmusterpapier in einfarbigem Buchdruck hergestellt. sie sind schmal umrandet und zeigen in der Mitte auf dunklem Grunde den Reichsadler, darunter die Inschrift „Deutsches Reich“; die 3-Pf.-Marke ist hellbraun, die 5-Pf.-Marke grün, die 10-Pf.-Marke rot, die 20-Pf.-Marke blau, die 30-Pf.-Marke violett, die 50-Pf.-Marke orange. Die 30-Pf.-Marke ist bereits gedruckt, die übrigen Werte sollen erst herausgegeben werden, wenn die alten Bestände aufgebraucht sind.

Aus anderen Ländern.

Ein vergeßlicher Parlamentarier.

Daß ein Vertreter im Unterhaus seinen Sitz verliert, weil er vergessen hatte, seinen Eid abzugeben, wie es Major Astor passierte, ist auch in England ein Unikum. Natürlich ist die Wahl nunmehr ungültig und die englische Regierung hätte sogar das Recht, eine Strafe von 5500 Pfund Sterling einzuziehen. Da aber Astor in der letzten Zeit seinen Einfluß dahin geltend gemacht hat, daß man die Labour-Regierung vorläufig am Ruder lassen sollte, solange sie nicht auf sozialistische Abwege gerate, so hat die Regierung davon abgesehen, die Strafe einzuziehen, und außerdem im zuständigen Wahlkreise der Labour Party aufgetragen, keinen Gegenkandidaten aufzustellen. Es wird darauf hingewiesen, daß dies nur geschehen sei, weil ganz zweifellos festgestellt werden konnte, daß es sich um eine Angelegenheit handele, die aus purer Vergeßlichkeit hervorgegangen sei, und nicht aus religiösen oder ähnlichen Gründen die Eidesablegung vermieden worden sei.

Kemal Pascha an die indischen Mohammedaner.

Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel hat der Präsident der türkischen Republik dem Chef der Muselmanen von Indien ein Telegramm übermittelt, in dem er ihm die Entscheidung der Nationalversammlung über die Beseitigung des Kalifats mitteilt und ihm erklärt, daß das Amt des Kalifen jetzt von der großen Nationalversammlung der Türken und von der Regierung ausgeübt werde.

Venizelos — der Emigrant.

Der im politischen Ränkespiel erfahrene Kreter Venizelos hat Hellas und Athen verlassen. Die großartigen Kundgebungen bei seinem letzten Empfang brachten die Erwartung des Volkes zum Ausdruck, Venizelos bringe die Republik, ebenso wie er seinerzeit im Juni 1917, als er aus Saloniki kommend, von 70 000 Menschen im Stadion als der Befreier begrüßt worden war. Am Montag aber verließ er auf dem kleinen italienischen Dampfer „Carnara“ den Hafen von Piräus in der Richtung nach Brindisi, den traditionellen Weg nehmend, den alle landesflüchtigen griechischen Politiker und Könige in der letzten Zeit nahmen. Die Mitglieder des demissionierten Kabinetts Kafandaris begleiteten Venizelos, der alt und gebrochen sein Vaterland verläßt. Er beabsichtigt, eine Kur an der Riviera zu machen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 63.

Bromberg, Sonnabend den 15. März 1924.

Pommerellen.

14. März.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Wandlungen im Tischlereigewerbe.** Zu den Betrieben, welche in den letzten Jahren ihre Tätigkeit ganz eingestellt haben, gehört auch die Bautischlerei. Da Neubauten fast gar nicht vorkommen, ist der Bedarf gleich Null. Die meisten Tischlermeister, welche früher für Bauten arbeiteten, haben ihre Betriebe umgestellt und sich auf andere Zweige des Handwerks geworfen. Hauptsächlich wird die Herstellung von Möbeln bevorzugt. Da sehr viele Leute eingewandert sind, welche kaum das Allernotwendigste an Möbeln besaßen, ist die Nachfrage trotz der hohen Preise recht stark. Eine bessere Zimmereinrichtung kostet einige Milliarden. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war gut beschickt. Kartoffeln waren von Gütern mit vierspännigen Fuhren herangeschafft. Während man anfänglich 7 Millionen forderte, mußte man nach dem Eintreffen der größeren Transporte den Preis auf 5 Millionen ermäßigen. Außerordentlich gut war auch der Markt mit Eiern beliefert. Obgleich am vorigen Wochenmarkt der Preis von 3 Millionen auf 2,8 gesunken war, mußte man auf 2,7, ja sogar auf 2,5 zurückgehen und trotzdem waren um 12 Uhr noch große Eiermengen unverkauft. Butter war außerordentlich knapp. Während noch kürzlich die Polizeischutzleute auf die Verkäufer drückten, um den geforderten Preis von 3 Millionen herabzusetzen, mußte man heute gestatten, daß die Butter zu 4 Millionen verkauft wurde. Es wurden folgende Preise gefordert und auch vielfach erzielt: Wrucken 200 000, Mohrrüben 250 000, rote Rüben 250 000, Rotkohl 400 000, Weißkohl 250 000, Rosenkohl 1,2, Zwiebeln 600 000—700 000, Porree 200 000—300 000, die Knolle Sellerie 500 000—1,0, Backobst 1,0, Backpflaumen 1,3, Äpfel 0,6—1,0. Das Bundchen Tannengrün sowie Weidenkätzchen wurden mit 50 000 Mark verkauft, der Strauß Misteln mit 150 000 Mark. Der Fischmarkt zeigte heute eine Leere, wie selten zuvor. Edelfische wurden gar nicht angeboten, nicht einmal die üblichen Bratfische waren vorhanden. Sogar bei dem Verkauf grüner Heringe war keine Konkurrenz. Der Preis für frische Heringe war daher auch von 0,9—1,0 Million vom vorigen Wochenmarkt auf 1,2 hinaufgeschnellt. Auf verschiedenen Ständen wurden frische grüne Breitlinge angeboten, und zwar drei Pfund 2 Millionen. Auch das Federvieh wird immer knapper, der vorschreitenden Jahreszeit entsprechend. Hühner wurden mit 7—8.5 Millionen angeboten. Der Fleischmarkt ist immer noch gut beschickt, wenn auch die Zahl der Stände etwas zurückgegangen ist. Es sind folgende Preise notiert: Schweinefleisch 1,3—1,4, Karbonade 1,3—1,4, Klops 1.5, frischer Speck 1,6—1,7, Schmalz 2,5—2,6. Hammelfleisch 1.4, Rindfleisch 1.5, Kalbfleisch 0,8—1.0. Vielfach wurde aber mit dem Preise herabgegangen. Die Einspännerfuhre Kleinholz wurde mit 13—15 Millionen verkauft. *

□ **Auf dem Schweinemarkt** verlief das Geschäft ziemlich schleppend. Absatzferkel wurden mit 35 Millionen gekauft das Paar. Für kleinere Läufer forderte man 50 Millionen pro Paar, erzielte sie aber nicht. Trotzdem genügend Schweine vorhanden waren, es auch an Käufern nicht mangelte, war der Umsatz nicht bedeutend. Man sieht daher dieselben Verkäufer mit denselben Schweinen zum wiederholten Male auf dem Markt. *

A. **Auf der Stromrinne der Weichsel** schwimmt infolge des stärkeren Frostwetters mehr Eis. Vom Steigen des Wassers ist bis dahin noch nichts zu bemerken. *

Thorn (Toruń).

—* **Holzversteigerungen.** Eine Auktion von Brennholz aus städtischen Wäldereien findet statt am 21. März, vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu Ottlotschin. Händler sind von der Auktion ausgeschlossen. **

*

‡ **Eine Konferenz der Mitglieder der Pommerellischen Advokatenkammer** (Pomorska Izba Adwokacka) fand am vergangenen Sonntag in Thorn statt. Erschienen waren 33 Mitglieder. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Mielcarkiewicz-Thorn als erster und Kopicki-Konitz als 2. Vorsitzender, außerdem die Herren Tempski-Thorn, Wysocki-Graudenz, Jakobson-Stargard, Neumann-Neustadt, Dr. Ossowski-Thorn, Warda-Thorn und Dr. Skicinski-Culm. In den Senat für Disziplinarsachen wurden gewählt die Herren Dr. Ossowski-Thorn, Szychowski-Graudenz und Dr. Wisniewski-Thorn, als Stellvertreter die Herren Gierszewski-Konitz, Pawłokwski-Strasburg und Dr. Skicinski-Culm. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Das im Steigen begriffene Wasser erreichte am Donnerstag früh am hiesigen Pegel einen Stand von 1,68 Meter über Null. Obwohl im Oberlaufe der Weichsel weiteres Anwachsen nicht eingetreten ist, muß im Stromgebiet unterhalb Warschau vorerst noch mit Hochwasser gerechnet werden. Bei dem zurzeit günstigen Wasserstande sind die Eisbrechdampfer aus dem Mündungsgebiet auf der Fahrt stromauf, um die bei Górsk-Gurske (Kr. Thorn) eingestellten Aufbrucharbeiten wieder aufzunehmen. Es ist damit zu rechnen, daß diese Arbeiten am Sonnabend, den 15. März, begonnen werden und daß die Einbrecher, wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, am nächsten Montag in Thorn eintreffen. **

‡ **Ein unternehmungslustiges kleines Karlchen** ist das vierjährige Söhnchen des Bäckermeisters S. aus der ul. Mickiewicza (Mellienstraße). Da es zu Hause anscheinend zu wenig erlebte, entfernte es sich und begab sich auf den Stadtbahnhof, wo es ihm gelang, sich durch die Sperre zu schleichen und den zur Abfahrt nach Culmsee bereitstehenden Zug zu besteigen. Hier angekommen, stellte man fest, daß der kleine Reisende ohne Begleitung war, und die Gattin des dortigen Zuckerfabrikdirektors nahm sich seiner an. Am nächsten Tage wurde der Kleine nach hier zurückgebracht, und durch die Bemühungen des „Słowo Pomorskie" gelang es, die Eltern, deren Namen und Wohnung der Junge nicht nennen konnte, ausfindig zu machen, die ihn wieder in Empfang nehmen konnten. **

—* **Landkreis Thorn,** 13. März. Wie wir bereits meldeten, befindet sich der Kreis Inowrocław unter veterinär-polizeilicher Aufsicht, da in verschiedenen Ortschaften die Brustseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen ist. Leider hat diese Seuche, die aller Wahrscheinlichkeit nach aus Kongreßpolen eingeschleppt war, auch in den hiesigen Kreis Eingang gefunden. Dem Besitzer Wollboldt in Smolnik ist der gesamte Rindviehbestand an dieser Seuche gefallen, was heute einen Milliardenschaden bedeutet.

er. **Culm** (Chełmno), 12. März. In der am vergangenen Sonntag stattgehabten Sitzung der evangelischen kirchlichen Gemeindekörperschaften wurde das Gehalt des Pfarrers, des Organisten und des Küsters erhöht. Auch wurde der Beschluß gefaßt, die Stolgebühren sowie die Gebühren für die Kirchensitze zu erhöhen. Ebenso erfuhren auch neue Grabstellen auf dem Friedhofe eine Erhöhung. Alle Gebühren sollen nach dem Roggenwert entrichtet werden. Der Vorsitzende Pfarrer Frese teilte außerdem mit, daß nach den Beschlüssen der im Dezember 1923 in Posen stattgehabten Landessynode auch die Frauen am kirchlichen Wahlrecht sich beteiligen, somit auch in die Gemeindekörperschaften gewählt werden können. — Der heutige Mittwoch-Wochenmarkt bot trotz des Schneegestöbers reichliche Zufuhr, namentlich an Butter und Eiern. Man zahlte für erstere 2.3 bis 2,5 Millionen Mark, für Eier 2 bis 2,3 Mill. M. Glumse hatte den Rekordpreis von 1 Million M. An Gemüse waren Rote Rüben mit 230 000, Weißkohl 3—500 000, Wrucken 1—150 000, Zwiebeln 500 000. Auf dem Fischmarkt waren nur Hechte mit 2,5 Mill. angeboten. Während in anderen Städten frische Heringe angeboten werden, fehlen diese hier gänzlich. Hühner, nur einige Stück vorhanden, kosteten 3—5 Millionen, Tauben 1 Million das Paar. An den Fleischerständen kostete Schweinefleisch 1,2—1,4 Mill, frischer Speck 1,6—1,7 Mill., Rindfleisch 1,1 bis 1,3 Mill., Hammelfleisch 1,2 Mill., Kalbfleisch 0,8—0,9 Mill. Der Milchpreis beträgt jetzt für den Liter 400 000 M., und das 2½-Pfund-Brot kostet 525 000 Mark. — Der Witwe des Besitzers Bettinger in Kölln, welcher vor kurzer Zeit den Mehldiebstahl in der Dampfmahlmühle in Neugut verübte, seinen Sohn dabei angeschossen und sich selbst entleibt hatte, wurde in der darauffolgenden Nacht eine tragende Sau im Werte von 450 Millionen Mark gestohlen.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 13. März. Am Mittwoch, 19. März, findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Dirschau** (Tczew), 13. März. Aufsehen erregte in Pelplin am Montag nachmittag der Transport eines Amtsvorstehers aus der Umgegend auf einem Handwagen in das dortige Arrestlokal. Der Mann hatte sich, wie die hiesige „Deutsche Ztg." berichtet, in Pelplin einen Rausch angetrunken und war auf dem Bahnhof erschienen, um nach Hause zu fahren. Er verspätete sich aber und wollte den Zug noch besteigen, als er bereits in der Abfahrt begriffen war. Hierbei kam er zu Fall, glücklicherweise geriet er aber nicht unter die Räder, sondern fiel auf das Pflaster. Als er dann mit den diensttuenden Beamten ob dieses Mißgeschicks noch einen Streit begann, holte man schließlich die Polizei herbei, die diese Amtsperson dann schließlich, weil es nicht anders ging, auf einen herbeigeholten Handwagen packte und so in das Polizeigewahrsam schaffte, wo er zu seiner eigenen Sicherheit bis zur Ausnüchterung verbleiben mußte.

h. **Górzno,** 11. März. Der heutige Viehmarkt war trotz der ungünstigen Witterung gut besucht; jedoch ließ der Auftrieb von Vieh zu wünschen übrig. Für Pferde wurden Preise von 300—1000 Millionen Mark gefordert. An Kühen war nur ein einziges Exemplar vorhanden. Verlangt wurden dafür 700 Millionen Mark. Bei Schafen hatte man reichliche Auswahl. Hierfür wurden Preise von 40—60 Millionen Mark erzielt. Auch bei Schweinen war der Handel lebhafter. Fette Schweine kosteten 85—90 Millionen Mark der Zentner. Läuferschweine wurden zu 25—100 Millionen Mark das Stück gehandelt. Saugferkel von etwa 6—8 Wochen hatten einen Preis von 27—30 Millionen Mark das Paar. Kälber, etwa 8—14 Tage alt, kosteten 15—25 Millionen Mark. — Für Geflügel zahlte man auf dem Wochenmarkt folgende Preise: Gänse 12—20, Enten 4—6, Hühner 3—6 Millionen Mark. Bei den Fleischwaren konnte man ein Sinken der Preise bemerken. Roher Speck kostete 1,5—1,6, Schweinefleisch 1—1,3, Wurst 1,2—1,6 Millionen Mark. Das Pfund Butter wurde zu 2,5—2,8 und die Mandel Eier zu 2 Millionen Mark gekauft. — Der Unterricht in den hiesigen Schulen hat wieder begonnen. Die Kälteferien haben 3½ Wochen gedauert.

* **Konitz** (Chojnice), 13. März. Auf dem hiesigen Bahnhof verluden kürzlich Viehhändler einen Schweinetransport. Beim Auszählen aber stellten sie fest, daß vier Schweine fehlten. Nach vielem Suchen wurden die Tiere in einem Bahnhofsgebäude gefunden. Die um sie beschäftigten Männer aber wollten sich „nur einen Scherz" erlaubt haben.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 13. März. In einem Fremdenquartier in der Töpfergasse wurde in der Morgenstunde von 6—7 Uhr eine aus zwei Männern und drei Frauen bestehende Bande von gewerbsmäßigen Taschen- und Ladendieben festgenommen. Bei der Durchsuchung des Diebesnestes wurden vier goldene Herren- und zwei goldene Damenuhren, ferner 22 Meter brauner Frauenkleiderstoff, Seide und Herrenanzugstoff gefunden. Bei den weiteren Ermittelungen wurden noch drei männliche Personen festgenommen, die auch zu der Bande der fünf gehörten. Alle sind Ausländer. Mehrere von ihnen sind schon vom Danziger Gericht wegen Diebstahls vorbestraft.

Kleine Rundschau.

* **Überraschende Ergebnisse der Vogelwarte Rossitten.** Die Vogelwarte Rossitten berichtet über einige bemerkenswerte Ergebnisse der Vogelberingungsversuche, die in jüngster Zeit gemeldet wurden. Ein Schwan, der am 23. August 1921 auf dem Mauersee im südlichen Ostpreußen markiert wurde, zeigte sich am 15. Januar 1924 an der Südküste der Zuidersee in Holland bei dem Orte Muiderberg. Der Vogel ist jedenfalls zunächst nach Norden und dann an der Küste entlang nach Westen gewandert. Ein schwarzer Storch dagegen, beringt am 17. Juni 1923 in der Fritzener Forst bei Königsberg, fiel Anfang Oktober 1923 einem griechischen Bauern in die Hände, und zwar im Dorfe Kamares unweit Patras. Dieser Vogel hat eine direkt südliche Richtung eingeschlagen. Man sieht die Mannigfaltigkeit im Vogelzuge! Von der normalen Storchzugstraße liegt aus jüngster Zeit auch wieder ein Fall vor: Ein in Hasseldamm bei Tharau (Ostpr.) markierter Jungstorch wurde um den 27. Dezember 1923 bei Beirut in Syrien angetroffen. Dort scheint die Vogelkenntnis noch sehr im Argen zu liegen, den harmlosen Adebar hielt man für einen stolzen „Adler", und als solcher wurde er auch nach Rossitten gemeldet.

* **Die schwarzen Klaviertasten.** Während es allgemein bekannt ist, daß die weißen Klaviertasten aus Elfenbein hergestellt werden, ist der Ursprung der schwarzen Klaviertasten vielfach noch unbekannt. Sie bestehen nämlich nicht aus Horn, wie manche glauben, sondern aus Eichenholz, das Tausende von Jahren alt ist und in der Erde oder im Wasser gelegen hat. Diese Eichen stammen teils aus Rußland, wo sie aus alten Flußtälern ausgegraben werden, teils aus der Elbe, dem Insterfluß oder dem Rhein, wo sie bei Baggerarbeiten emporgehoben werden. Diese Bäume haben ein eisenfestes und völlig schwarzes Holz, das gerade für Klaviertasten vorzüglich geeignet ist.

* **Der Bettler als Kinobesitzer.** Die italienische Regierung hat angesichts der Zunahme der Bettelei eine Liste der unwürdigen Armen aufgestellt, die unter Vorspiegelung falscher Tatsachen die Mildtätigkeit ausnutzen. Darunter befindet sich beispielsweise ein Mann, der tagsüber, in erbärmliche Lumpen gehüllt, in Palermo die Vorübergehenden anbettelt. Abends aber wirft er sich in den Smoking und begibt sich nach dem ihm gehörenden Kinotheater, das unter seiner Leitung eine Goldgrube geworden ist, um mit dem Kassierer abzurechnen und die Tageskasse in Empfang zu nehmen ....

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen und für die zahlreichen Kranzspenden, insbesondere den Herren Geistlichen sowie allen Verwandten, Bekannten und Freunden, sprechen wir unseren

innigsten Dank

aus. 14758

Familie Barbarski.

Tran, gar, rein,
direkt aus Norwegen importiert,
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 2141

Zeitungs-Abonnements

für April

tätigen Sie gefl., um **exakt** bedient zu werden, bis spätest. **15. d. Mts.** Zusendung per Post, „ „ **20. d. Mts.** Abholg. v. m. Filialen **im Hauptbüro** 1741

C. B. „Expreß“

Jagiellońska 70. :: **Tel. 665, 799, 800.**

Schmutzige und gewaschene

Schaf-Wolle

kaufen wir

zu höchsten Tagespreisen, auch auf Grund

fester Valuta.

Bemusterte Offerten erbeten

Bank Kwilecki Potocki i Ska.

Spółka Akcyjna

Hauptgeschäft: Poznań, Aleje Marcinkowskiego 11.

Fernsprecher: 3010, 3020, 3026, 3028, 3048, 1791.

Zweiggeschäfte: Inowrocław, ul. Królowej Jadwigi 24, sowie in Danzig, Warszawa, Ostrów, Toruń, Katowice, Wilno. 1642

Danksagung!

Allen denen, die bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen uns ihre Teilnahme in so reichem Maße gezeigt haben, insbesondere Herrn Pfarrer Horst, Lisnowo, für die trostreichen Worte am Sarge, sagen wir unsern 14727

herzlichsten Dank.

Johannes Remus
nebst **Kindern.**

Bekanntmachung.

Die von einem Schaffner **verlorenen Fahrscheine** für Erwachsene von Nr. 08201 bis 08400
„ „ 08401 „ 08600
„ „ 08601 „ 08800
werden hiermit für ungültig erklärt.

Der Finder wird gebeten, die Fahrscheine im Interesse des Schaffners abzuliefern, da der Schaffner den Gegenwert erstatten muß. 14722

Tramwaje i Elektrownie Bydgoszcz.

„Ilse“
Salon-Briketts 14637
wieder eingetroffen.
August Appelt
Brenn- u. Baumaterialien
Naruszewicza 5.
Telefon Nr. 109.

Saubere Ausbesserin empfiehlt sich. Off. unt. **D. 5993** an d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankeit. 1a. Tel. 885** 2230

Tausche 2-stöckiges **Haus** mit 12 Morg. gut. Land in **Westfalen** gegen Wirtschaft bis 20 Morgen Land in Polen. 5965

Pawlaczyk, Brdyujście 31, Bydg.

Suche
in Bydgoszcz
ein kleines
Geschäfts-Haus
zu kaufen. 147
Offert. m. Preis unt. **„1729“** an **Reklama Polska,** Długa 53.

Allen lieben Verwandten und Bekannten, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gegeben, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unseren 6022

tiefempfundenen Dank.

Familie Th. Bartkowski.

Bydgoszcz, 14. März 1924.

Pfarrstelle.

Die evangelische Pfarre zu Althütte, Kr. Czarnków, in der Grenzzone, 650 Seelen, eine Kirche, ein Bethaus, soll möglichst bald wieder besetzt werden. Voll leistungsfähige Gemeinde. Bewerbungen an den Gemeindekirchenrat z. H. des Unterzeichneten.

Czarnków, den 12. März 1924. 14738

G. Szymanowski, Pfarrer.

Zahnpraxis 14716

J. u. P. Czarnecki

Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
gegenüber der Hauptwache
***Künstl. Zähne, Plomben, Kronen u. Brücken** in Gold und Goldersatz.*
Sprechstunden von 9—5 Uhr nachmittags.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines geliebten Gatten, meines lieben Vaters, sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie dem Kaufmannsverein der Tabakbranche und den Zoll- und Steuerbeamten unsern 6021

innigsten Dank.

Annastasia Radzikowska und Sohn.

Nakel, den 14. März 1924.

Geschäftshaus

mit 3 Läden, dreietagiger Fabr., Pferdestall u. Garten, in guter Lage in Grudziądz, zu vk. Zu erfr. b. **Menzel,** Warmińskiego 2. 5935

Zwei gute, mitteljährige 14720

Arbeits-Pferde

sofort zu verkaufen. Zu besichtigen bei **Fr. Fiessel, Dąbrowa,** pow. Chełmno.

Zwei starke

Pferde

zu kaufen gesucht.

Brauerei Strelow

Bydgoszcz, Ustronie 6.

Tel. 151. 14724

Nähmaschine u. Kinderwagen mit Verdeck zu verkaufen. 5993
Pomorska 58, I, links.

Bl. Kostüm u. H.-Anzug z. verk. **Gdańska 18, II.**

Achtung Fischereibesitzer! 5904

Habe ein fast neues

Zugnetz

Flügellänge ca. 60 m, Höhe ca. 5 m, Sacklänge ca. 8 m, sowie mehrere

Stahlnetze

zu verk. **F. Szychalski.**
Białośliwie, p. Wyrzysk

---

2 Brutmaschinen (Europa), **eine künstl. Glucke** verkauft 5987
M. Windt, Szweder., Bielicka 10, pow. Bydg.

Browar Wielkopolski, Bydg., Dworcowa 36 verkauft in jed. Menge

Körner f. Geflügel

zu billig. **Preisen.** 14753

Wir kaufen gegen Kasse

Roggen, Weizen, Stroh und Heu.

Schweizerhof, Sp. z o. o.
Tel. 254. 14723

Der Wasserpreis und die Kanalgebühr für d. Jahr 1924.

Die Gasanstalts-, Kanal- und Wasserleitungsdirektion hat den Preis für einen Kubikmeter Wasser vom 1. Januar 1924 ab in Höhe von 0,15 Goldfranken festgesetzt. Die Kanalgebühr wurde von 150% auf 130% vom Wasserpreis ermäßigt.

Bydgoszcz, den 13. März 1924. 14726

Mag. Dyr. Gaz., Kan. i Wodociągów Oddz. Kan. i Wodoc.

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11

Dachpappen-Fabrik

mit Kraftbetrieb und

Teerdestillation

empfiehlt 2013

Ia
Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Karbolineum
Zement etc.

Bedachungsgeschäft

— Telefon 82. —

Rittergut

Kreis Guhrau (Schlesien), 6 km Bahnstation, 2700 Morgen mit Brennerei, für den Preis von 720000 Goldmark, mit bestem lebenden und toten Inventar, mit guten Gebäuden und Schloß an schnellentschlossenen, zahlungskräftigen Käufer besonderer Umstände halber **sofort** zu verkaufen.

Anfragen, evtl. telegraphische, von ernsten Käufern nimmt entgegen 6009

Bruno Zabel, Herrnstadt i. Schles., Ring 36/37.

Selbstfahrer 5979
Jagdwagen zu verk.
Dworcowa 90, Hof, r.

Ein Paar gut erhalt.

Kutschgeschirre

mit Neusilberbeschlag zu verkaufen od. gegen eine **Kuh** zu vertausch.

Gustav Sieg,
Wypaleniska
(Fenerland). 5963

Prima Rotklee

kauft

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz,
ulica Dworcowa 30.
Tel. 100. 14685

Kleinen Balancier

kauft **Schulz, Wielkie Bartodzieje-Bydgoszcz,** Polanka 8. 5963

3—4000 gut erhaltene

Dachsteine

und eine Fuhre gutes

Dachrohr

hat abzugeben 5983
W. Körber, Dachdeckermeister, **Białośliwie** (Weißenhöhe).

Photogr. Kunstanstalt

F. Basche, Okole-Bydgoszcz

Anfertigung erstklassig. Arbeiten.

NB. Die von gewissenlosen Hausierern beim Publikum verbreitete Nachricht, daß die Photographien in kurzer Zeit um mehrere 100% erhöht werd., beruht auf Unwahrheit. Die Preise sind im Gegenteil ermäßigt. 5764

Klavier

neu oder gut erh., zu kf. ges. Off. m. Preisang. unter **H. 5955** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zahle die höchsten Preise für

Klaviere, Flügel, Teppiche, sämtliche Möbel, Porzell. etc.

Vielke, Sniadeckich 5929 (Elisabethstr.) 39.

Eine gute

Büroeinrichtung

und

Jagdwagen,

2 gute

Pferdegeschirre

zu kaufen gesucht.

Angebote unter F. 14725 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnungen

Suche von sof. Laden

mit od. ohne Wohng., geeignet für ein Lebensmittel-Geschäft. Uebernehme evtl. mit Waren. Off. u. **W. 6010** an die Gschst. d. Ztg. erbeten.

---

6 Zimmer

und Küche

m. Badezim. u. sämtl. Komfort, part., in der Nähe d. Schlachthofes, m. **10-jähr. Vertrag,**

tausche

gegen eine ähnliche od. **kleinere** Wohng. im Zentrum, mit evtl. Zuzahlung.

Offert. unter **M. 5981** an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche **3-5-Z.-Wohng.** von sofort oder später. **Preis** nach Vereinbar. Offerten unt. **B. 5949** an d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Herr sucht **gut mbl. Zim.** in bess. Hause v. sof. evtl. später. Gefl. Off. unter **A. 5943** a. d. Gst. d. Z.

Die echten

Union-Bratheringe
Marinaden
Räuchersprotten
Bücklinge
Aale und Lachs

Niederlagen: 14728

für **Posen:** B. Glabisz, Św. Marcin 14,
„ **Oberschlesien:** J. Jeleń, Kattowitz, Maja 36.
Weitere Niederlagen werden errichtet durch
Heinrich Stahlberg, Danzig, Kalkgasse 8 b.

Ia Preßheu

haben wir in größerer Menge abzugeben **franko** unserer :: Geschäftsstelle **Osiek.** ::

Landw. Hauptgesellschaft

Tow. z ogr. por.

Geschäftsstelle Bydgoszcz.

Tel. 291, 374, 1256. 14669

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, vert. preisw. 2137 auch auf Teilzahlung

Fabrik

Jackowskiego 33.

Wegzugshalber

zu verk. gut erhalten. **Eßzimmer,** dkl. Eiche, **Schlafzimmer,** hell, Vertiko, Flurgrd., Küche u. andere Gegenstände **ulica Kościuszki 58,** 1 Tr., links. 5958

Selt. schön. **Foxterrier** u. **2 Kandelaber** z. verk. **Garbary 10** bei **Groß.** 5991

Zu verkaufen

1 **Teppich,** 2×2,
1 **Herren-Paletot** mit Persianerkragen,
1 **H.-Sommermantel,**
1 **Smoking** u. mehrere andere Sachen. 5982

Daselbst steht auch eine **Wäscherolle** z. Verkauf.

Wolff, Gdańska 51.

Klavier od. Flügel

gesucht. Offert. unter **R. 5924** a. d. Gschst. d. Z.

Zentralheizung,

ca. 30 Heizkörper, zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten sind zu richten an 5999

Pomorska Fabryka Bielizny, Pomorska 22-23. Telefon 1821.

Laden 5439

mit angrenz. Wohng. von mindest. 3 Zimm., in gut. Geschäftsgegd., gesucht. Angeb. erb. an **Grundke,** Pomorsk. 43, II

Möbl. Zimmer

sofort gesucht. 2012

C. B. „Expreß“, Jagiellońska 70.

Massagen

in u. außer dem Hause werden sachgemäß ausgeführt **H. Menzel** Warmińskiego 2. 10591

Alabaster-Gips

in bester Qual. empf.

Minerva-Drogerie

Cz. Kopczyński, 5970 ul. Sniadeckich, Ecke ul. Sienkiewicza.

Auf Grund einer besonderen Genehmigung des Finanzministeriums

eröffnen wir laufende Rechnungen in Devisen und fremden Valuten.

Die Ein- und Auszahlungen sowie Zahlung der Prozente erfolgen in effektiver ausländischer Währung ohne Prüfung des Herkommens der Valuten.

Erledigen alle Bankgeschäfte.

Nehmen Zeichnungen auf Aktien der Bank Polski entgegen.

Erledigen alle Bankgeschäfte.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc. 237

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 14. März.

§ **Zur letzten Ruhe bestattet** wurden gestern nachmittag auf dem alten evangelischen Friedhof die sterblichen Reste des durch einen Herzschlag so jäh dahingeschiedenen Justizrats Weiß. Die Trauerrede in der Friedhofshalle hielt Superintendent Aßmann, und ein überaus zahlreiches Gefolge aus der Bürgerschaft beider Nationalitäten gab dem Dahingeschiedenen das letzte Geleit zum Grabe, das später mit einer Fülle von Kränzen bedeckt wurde.

§ **Einkommensteuer.** Die westpolnische landwirtschaftliche Gesellschaft teilt mit: Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen ist bis zum 23. April verlängert worden. Dieser Termin ist nun als endgültig zu betrachten. Bis dahin müssen alle Landwirte mit einem Besitz über 30 Hektar ohne besondere Aufforderung der Behörde ihre Selbsteinschätzung auf einem vorgeschriebenen Formular vorgenommen haben.

§ **Die Eisenbahnangestellten der Direktion Posen.** Nach einer Veröffentlichung des Präsidenten der Posener Staatsbahndirektion beschäftigt diese Behörde 23 400 Personen. Davon stammen aus Kleinpolen 228, aus Kongreßpolen 50. Die landfremden Angestellten stellen also etwa 1,19 vom Hundert des Gesamtpersonals dar. Im Jahre 1921 waren noch 330 auswärtige Eisenbahner im Posenschen tätig. Es sind also seitdem 52 klein- und kongreßpolnische Angestellte aus dem Dienst des Posener Bezirks ausgeschieden.

§ **Die polnische Auswanderung nach Amerika.** Nach den neuen amerikanischen Einwanderungsbestimmungen wird Polen anstatt der bisherigen 31 000 Auswanderer im Jahre nur noch 13 200 nach Amerika senden dürfen. Die neuen Bestimmungen sehen eine Einschränkung der russischen, polnischen und italienischen und eine Erweiterung der deutschen, englischen, schweizerischen und norwegischen Einwanderung vor.

§ **Sieben Grad Frost** gab es heute früh als Morgengabe des Wetterhimmels. Anscheinend handelt dieser nach dem Plan: Je näher dem Frühling, desto kälter. Auf ähnliche Absichten deuten auch die Voraussagen des „Hundertjährigen Kalenders" hin. Er verkündet wenig erbauliche Wetteraussichten: am 15. Schnee, vom 16.—20. bedeutende Kälte und Schnee, am 21. Schnee und Wind. Vom 22. bis 24. Regen und Schnee, vom 25.—27. Kälte und dann Regen bis zu Ende. — Selbst wenn nur die Hälfte davon wahr wird, genügt es für die weitesten Ansprüche.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm gestern vormittag ein etwa 18jähriges Mädchen. Sie eilte an der Viktoriabrücke eine der Ufertreppen hinab zur Brahe, warf schnell Mantel und Hut ab und sprang ins Wasser. Mehrere an der Brücke beschäftigte Straßenreinigungsarbeiter eilten ihr schnell nach und es gelang ihnen, mittels Stangen die Lebensmüde wieder an Land zu bringen. Man schaffte sie zunächst in einen Laden, wo es gelang, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen.

§ **Spurlos verschwunden** ist seit einigen Tagen die 13jährige Schülerin Marja Zoberska von hier. Es wird angenommen, daß sie sich aus Furcht vor Strafe wegen Versäumnis einer Musikstunde entfernt hat.

§ **Ein Firmenschild abgerissen** wurde am Hause Berliner Straße (Sw. Trójcy) Nr. 10. Geschädigt wurde dadurch die Kohlenhandlung Kaczmarek & Co.

§ **Diebstähle.** Aus der Maschinenfabrik „Unja" wurden Eisenteile im Werte von 200 Millionen gestohlen, der Täter aber ermittelt und die Diebesbeute aufgefunden. — Aus einer Wohnung in der Hempelstraße (Grodztwo) wurde ein Posten Wäsche gestohlen. — In der Karlstraße (Warszawska) 4 wurden einem Herrn 600 Millionen Mark gestohlen, der Täter aber ermittelt und festgenommen. Ebenso gelang der Kriminalpolizei die Ermittelung der Diebe in zwei weiteren Fällen. Einer Lehrerin war ein Brillantring im Werte von 2 Milliarden Mark gestohlen worden. Der Ring wurde in einem Versteck im Keller (!) vorgefunden und der Täter ermittelt und festgenommen. Im Hause Danziger Straße (Gdańska) 88 wurden eine goldene Kette und andere Sachen, Gesamtwert 100 Millionen gestohlen, und zwar von einer weiblichen Person, bei der ein Teil der Sachen noch vorgefunden wurde.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Sittendirnen, zwei Personen wegen Diebstahls und ein Betrunkener.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* **Koschmin,** 12. März. Im Angesicht seiner drei Kinder tödlich verunglückt ist im Walde bei Kojachmin der Landwirt Krengielski. Während die Kinder vom Waldboden Reisig auflasen, erstieg der Vater eine hohe Fichte, um Zweige zu brechen. Plötzlich riß der Riemen, der ihn am Baumstamme halten sollte, und der Unglückliche stürzte in die Tiefe. In wenigen Minuten standen die entsetzten Kinder an der Leiche ihres Ernährers.

* **Posen** (Poznań), 13. März. Die polnische Landwirtschaftliche Zentralvereinigung (Großgrundbesitzer), die gegenwärtig hier tagt, hat in ihrer gestrigen Versammlung beschlossen, ihren Mitgliedern als Mindestzeichnung für die Bank Polski einen Zloty auf den Morgen Land zu empfehlen.

Kleine Rundschau.

* **Die Pest in Rußland.** Die Petrograder „Krasnaja Gazeta" berichtet: „In einer außerordentlichen Sitzung des Exekutivkomitees von Astrachan ist die ganze Provinz als von der Pest bedroht erklärt worden. Es ist eine spezielle Kommission zur Bekämpfung der Pest gebildet worden. Alle Jahrmärkte sind verboten. Astrachan ist, wie die „Arbeiterzeitung" berichtet, von einem Kreis von Pestherden umgeben. In der kirgisischen Provinz zählt man 90 Pestherde. Trotz den Bemühungen des Gouvernements-Gesundheitsamtes gelingt es nicht, mit der von der Pest betroffenen Gegend eine regelmäßige Verbindung herzustellen und die dort tätigen Sanitätsabteilungen geben keine Nachrichten über die Ausbreitung der Pest." Große Massen verseuchter Ratten bewegen sich in der Richtung gegen Astrachan. Die zur Bekämpfung der Pest angewiesenen 5000 Goldrubel reichen bei weitem nicht aus. „Sofortige Hilfe ist nötig", schließt das Blatt, „da das astrachanische Gouvernement vor einem fürchterlichen Unglück steht."

* **25 000 Kilometer um eine Braut.** Ein Kanadier hat kürzlich zwei Erdteile und ein Weltmeer durchkreuzt, um seine Braut, eine Griechin, heimzuführen und sie mit sich nach dem entfernten Nordwesten des Landes zu nehmen. Diese lange und anstrengende Brautreise kostete ihn 5000 Dollar und führte ihn über eine Strecke von mehr als 25 000 Kilometern. Aber eine noch beschwerlichere Brautfahrt hat ein Russe unternommen, der nach den Vereinigten Staaten ausgewandert war. Er hörte, daß sich seine in Rußland zurückgebliebene Braut während der revolutionären Unruhen in Gefahr befand. Sofort fuhr er mit einem Dampfer nach China und reiste dann zu Land, meistens auf Schusters Rappen, durch ganz Sibirien bis nach dem europäischen Rußland. Nach acht Monaten erreichte er den Ort, wo seine Braut wohnte, und wußte sie aus dem Gefängnis, in das man sie geworfen hatte, zu befreien. Nicht immer enden lange Reisen, die zum Zweck der Heirat unternommen werden, so glücklich. Einen unerwarteten Ausgang nahm die Fahrt eines jungen Mädchens, das kürzlich viele 1000 Kilometer zu Schiff zurücklegte, um ihren Bräutigam zu ehelichen. Während der Fahrt änderten sich ihre Gefühle, und sie erklärte bei der Ankunft dem harrenden Bräutigam, daß sie ihn nicht heiraten werde. Das war für den Armen, der sich mit 150 anderen Junggesellen in einer an weißen Frauen sehr armen Kolonie befand, ein schwerer Schlag. Die anderen Ehelosen richteten nun an die junge Dame die Bitte, nicht wieder nach England zurückzukehren, sondern unter ihnen zu wählen. Sie tat es, und der Verschmähte war der Brautführer des Erwählten.

* **Die Perle in der Auster.** Seltenes Glück hatte ein Gast in Richters Bier- und Weinstube in Neumünster bei Kiel. Beim Verzehren von Austern fand er eine wundervolle Perle, so berichtet das „Hamburger Fremdenblatt", und fügt hinzu, bei einem solchen Perlenfund ist die Eigentumsfrage nicht ganz geklärt, da es in den Gasthäusern meist üblich ist, daß die Austernschalen dem Wirt verbleiben. Der Wirt werde zweifellos noch Anspruch auf die Perle oder deren Wert erheben. Man darf danach auf ein salomonisches Urteil gespannt sein. Die Perle ist schließlich das Produkt der Auster, und der glückliche Finder wird sie nie und nimmer zur Schale rechnen, sondern darauf Anspruch erheben, die Perle ebenso in Gesundheit zu verzehren wie die Auster, deren Reizbarkeit er sie verdankt.

* **Die Spinne in der Zeitung.** Eines Tages schrieb ein abergläubischer Abonnent an seine Zeitung, daß er in seinem Blatt eine Spinne gefunden habe, ob dies Glück oder Unglück bedeute. Der Redakteur gab im Briefkasten der folgenden Nummer folgende Antwort: „Alter Abonnent! Das Finden einer Spinne bedeutet weder Glück noch Unglück. Die Spinne durchlas lediglich das Blatt, um zu erkennen, welcher Geschäftsmann nicht inseriert, um dann in dessen Laden zu gehen, hier ein Netz über die Türe zu weben, um fortan ein ungestörtes Leben zu verbringen."

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Valorisationsfrank für den 15. März: 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 13. März. Danzig 0,613—0,617; Wien 73—83; Prag 3,22½—4,02½, Auszahlung Warschau 3,35—4,15.

Warschauer Börse vom 13. März. Schecks und Umsätze: Belgien 334 500—337 000, Holland 3 500 000—3 475 000, London 40 375 000—39 950 000, Neuyork 9 350 000—9 300 000, Paris 402 000 bis 410 000, Prag 270 800—264 000, Schweiz 1 620 000—1 610 000, Italien 399 500—395 600, Goldfrank 1 798 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 350 000—9 300 000, franz. Franken 408 000—[illegible] 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 13. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 130,328 Geld, 131,328 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,613 Geld, 0,617 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7905 Geld, 5,8195 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 130,672 Geld, 131,328 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,8042 Geld, 5,8338 Brief, Paris 100 Franken 25,04 Geld, 25,16 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 13. März Geld	Brief	In Billionen 12. März Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	156,86	157,84	156,11	156,89
Buenos-Aires . 1 Pes.	1,415	1,425	1,425	1,435
Brüssel-Antw. 100 Frc.	15,26	15,34	14,36	14,44
Christiania . . 100 Kr.	56,76	57,04	56,56	56,84
Kopenhagen . . 100 Kr.	65,24	65,56	64,84	65,16
Stockholm . . . 100 Kr.	110,72	111,28	110,22	110,78
Helsingfors 100 finn.M.	10,57	10,63	10,57	10,63
Italien . . . . 100 Lira	17,96	18,04	17,76	17,84
London . . 1 Pfd. Sterl.	18,105	18,195	18,005	18,095
Neuyork . . . . 1 Doll.	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris . . . . . 100 Frc.	18,10	18,20	16,66	16,74
Schweiz . . . . 100 Frc.	72,82	73,18	72,42	72,78
Spanien . . . 100 Pes.	52,87	53,13	51,67	51,93
Lissabon . . 100 Escuto	12,96	13,04	13,06	14,00
Japan . . . . . . 1 Yen	1,815	1,805	1,835	1,865
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,495	0,505	0,495	0,505
Wien . . . . 100 000 Kr.	6,08	6,12	6,08	6,12
Prag . . . . . . 100 Kr.	12,21	12,29	12,21	12,29
Jugoslavien 100 Dinar	5,38	5,42	5,58	5,62
Budapest . . 100 000 Kr.	5,58	5,62	5,78	5,82
Sofia . . . . . 100 Leva	3,115	3,135	3,19	3,21
Danzig . . . 100 Gulden	72,41	72,79	72,02	72,38

Züricher Börse vom 13. März. (Amtlich.) Neuyork 5,78, London 24,85, Paris 24,85, Wien 0,008145, Prag 16,78½, Italien 24,55, Belgien 20,85, Holland 215,40, Berlin 1,30.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 191 000, 1 Silbermark 870 000, 1 Dollar, große Scheine 9 240 000, kleine 9 147 600, Sterling 39 550 000, franz. Franken 395 000, Schweizer Franken 1 590 000, Zloty, Serie 2 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 13. März. (Notierungen in 1000 Prozent.) Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1. bis 8. Em. 700—675. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 900. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 2350—2300. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 900—950. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 250. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 70. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 450. R. Barcikowski 1.—6. Em. 160. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 780—770. H. Cegielski 1.—9. Em. 270. Centrala Rolników 1.—7. Em. 85. Centrala Skór 1.—5. Em. 700. Goplana 1.—3. Em. 400. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 160. Homosan 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 60. Hurtownia Związkowa 1.—5. Em. 25. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 1450. Juno 1. bis 2. Em. 170. Dr. Roman May 1.—4. Em. 9000. Płótno 1.—3. Em. 160—170—165. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 180. Piechcin, Fabryka Wapna i Cementu 1350. Pozn. Spółka Drzewna 1. bis 7. Em. 470—460. Pneumatik 1.—4. Em. 50. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 23—22. Tkanina 1.—4. Em. 120. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 2400—2500—2400. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 4100. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (exkl. Kup.) 230. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 85. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 480—470. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung vom 13. März. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig) ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 13. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 162—168, Tendenz beständig, Roggen märk. 130—137, beständig, Braugerste 165—188, Futtergerste 150—160, fest, Hafer märk. 114—122, pommerscher 112—120, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. brutto 24½ bis 26¾, beständig, Roggenmehl für 100 Kg. brutto 20¾—23, beständig, Weizenkleie 10,30—10,50, fest, Roggenkleie 8—8,20, fest, Raps 3,00, beständig, Leinsaat 4,10—4,15, ruhig, Viktoriaerbsen 27½—29, kleine Speiseerbsen 16—18, Futtererbsen 13—14,50, Peluschken 12—13, Ackerbohnen 14—15, Wicken 14—15, blaue Lupinen 14—14,50, gelbe Lupinen 16—16,50, Serradelle 14—15, Rapskuchen 11,50—11,70, Leinkuchen 23—24, Trockenschnitzel prompt 8,50—8,60, Zuckerschnitzel 19 bis 22, Torfmelasse 8,60—8,80, Kartoffelflocken 8,40—8,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 13. März 1924 in Zawichost 2,53 (2,67), Warschau 3,08 (2,80), Plock 1,90 (1,67), Krakau 1,34 (0,94), Thorn 1,68 (1,48), Fordon 1,02 (0,87), Culm 1,24 (1,12), Graudenz 1,54 (1,45), Kurzebrak 1,44 (1,38), Montau 0,62 (0,63), Piekel 0,62 (0,55), Dirschau 0,52 (0,46), Einlage 2,18 (2,68), Schiewenhorst 2,38 (2,84) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Achtung! Achtung!

Wir haben unser **Manufakturwaren- (Engros und Detail) Geschäft** mit dem heutigen Tage
:: von der **ulica Kościelna 11** nach der ::

ulica Długa (Friedrichstraße) 19 verlegt.

Für das uns bisher gütigst geschenkte Vertrauen danken wir unserer verehrten Kundschaft bestens und bitten wir dasselbe auf unser neues Unternehmen zu übertragen und uns weiterhin gütigst unterstützen zu wollen.

Bei dieser Gelegenheit bieten wir unser reichsortiertes Lager nachstehender Waren zu äußerst günstigen Preisen an.

Gabardins, 120 u. 130 cm breit
Crêpe-Marocain, schöne Streifen, neueste Muster
Crêpe-Eolienne, in guter Qualität
Popeline, in allen Farben
Crêpons — Twills — Frottés
Bostons, glatt und gestreift

Cheviots, in Wolle und Halbwolle
Voiles, in allen Farben und gemustert
Mousselines, Cretons, Batiste glatt und gemustert
Blusenstoffe — Kostümstoffe
Hemdenflanelle
Rohnessel, 70 und 140 cm breit

Barchende, in allen Qualitäten
Schürzenstoffe in allen Breiten, in- u. ausländ. Waren
Oxfords, für Schürzen u. Oberhemden
Hosenzeuge, Cords, Manchester
Blau Leinen, Blaudrucks
u. s. w.

Tricotines — Futter-Seiden

Weißwaren, Madapolams, Shirtings, Silesia
Płótna Bułgarskie, Płótna Tyrolskie, Żyrardower Leinen
in allen Qualitäten — in allen Breiten

Inletts, garantiert daunendicht, rosa, rot und gestreift

Herren-Anzug- und Paletotstoffe
in- und ausländische Fabrikate in reicher Auswahl

Futterstoffe

Tüll-Gardinen — Madras-Gardinen abgepaßt und vom Meter

Szyktanc i Rekowski

ulica Długa (Friedrichstraße) 19 **Bydgoszcz** ulica Długa (Friedrichstraße) 19

1745

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 16. März 24. (Rem n.)

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Prüfungspredigt. Kandidat Nebenhäuser. 11¼: Fr.-T. Nachm. 4½ Uhr: weibl. Jugendpflege im Konfirmandensaale. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Passionsandacht i. Gemeindehause, Pf. Wurmbach.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfarrer Lassahn*. 12 Uhr: Kindr.-Gottesdst. Nachm. 3 Uhr: Pf. Wurmbach. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Fr.-T.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Harriefeld. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. 7½ Uhr: Allianzgebetstunde. Dienstag, abends 7½ Uhr: Gemischter Chor. Freitag, abds. 7½ Uhr: Passionsandacht.

Landesk. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nchm. 2 Uhr: Sonntagsschule. ¼4 Uhr: Jugendbund. 5 Uhr: Evangelisations-Vortrag. Mittwoch, abds. ½8 Uhr: Bibelstunde. Pred. Guhr.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Donnerstag, abds. 7 Uhr: Betstunde.

Jägerhof. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schröttersdorf. Nchm. 5 Uhr: Passionsandacht.

Wtelno. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, dan. Kdr.-Gottesdienst. Mittwoch, abds. 6 Uhr: 2. Passionsandacht.

Natel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst danach Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdst. in Gorsin. Mittwoch, abds. 6 Uhr: 3. Passionsandacht.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 15. März 1924,** vorm. 11 Uhr, werde ich **ul. Jagiellońska 12**
1 Auto (Opel) fahrbereit, ferner Schlafzimmer, Sofas, Schränke, Tische, Spiegel, Bettgestelle, 3 Zentner Packpapier, 30 Kilo Firnis, Nähmaschinen, Kleidungsstücke, Schuhe u. vieles andere meistbietend freiwillig versteigern. Besichtig. 1 Std. vorher.
W. Karkosik, Lizitator und Taxator. Kont.: Jagiellońska 12. Tel. 1459. 14746

Stellengesuche

Hauslehrer
perfekt i. Engl. u. Franz. Latein b. IIa, dtsch.-nat., sucht Stellung, auch an Schule. Offerten unt. B. 6005 a. d. Geschst. d. 3.

Tücht. energ. **Förster**
verh., 27 J., vollständ. vertr. im Fach u. Büro, poln. u. dtsch. Staatsexamen, sucht Stellg. vom 1. 4. od. sp. Gefl. Offerten unt. B. 14681 an die Geschäftsst. d. 3.

Buchhalter
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Kasse u. Jahresabschl. gut vertraut, längere Jahre in der Stadthauptkasse tätig gewesen, sucht Stellung im Privatbetr. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. unt. L. 5980 an d. Geschäftsst. d. 3.

Junger Kaufmann
(Landw.-Sohn), Kolonial- u. Destill.-Branche, sucht Stellg. gl. w. Art. Auch Beschäft. i. Landwirtsch. angen. Off. unt. P. 5994 an d. Gst. d. 3.

Ansehnl. Person sucht Stell. als **Wirtschafterin** b. einzeln. Herrn per sofort oder später, auch auswärts. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter **N. 5986 an d. Geschäftsst. d. 3.**

Offene Stellen

Verh. Jäger u. Feldhüter 2550
findet Stellung in Lachmirowice p. Włostowo Kr. Strzelno. Schriftl. Meldung mit Zeugnisabschriften u. Angabe bish. Tätigkeit.

Zum 1. 4. 24 energischer, umsichtiger
Hof- und Speicher-Wirt
mögl. m. Scharwerker, gesucht. 14732
K. v. Wegner, Ostaszewo, pow. Toruń.

Einen anständigen, zuverlässigen 2567
jungen Mann
mit Vorkenntnissen auf 750 Morgen Niederungswirtschaft sucht zum 1. 4.
A. Goertz, Wielkie Wałichnowy b. Pelplin (Gr. Falkenau).

Suche v. sofort einen
Sattler-Gesellen
auf einige Wochen im Hause z. Arbeit. Gehaltsanspr. wird erb. Meld. unter **U. 6002** an d. Geschäftsst. d. 3.

Perfekte
Masch.-Zwicker (in) M.-Ueberholer (in)
stellt ein 5961
E. H. Reich & Co., Grudziądz.
Zu meld. b. **Janoszka, hier, Sniadeckich 6a.**

Lehrlinge
zur gründl. Erlernung der Steinmetzerei und Bildhauerei stellt ein gegen Kostgeld oder Verpflegung 2415
G. Wodsack, Steinmetzmeister, **Dworcowa 79.**

Ein ordentlicher, ehrl.
Laufbursche
sofort verlangt 1473
Bromberger Schirmfabrik Rudolf Weibig.

Tüchtige Vertreter
überall gesucht,
für den Abschluß von
Feuer- u. Einbruchdiebstahl-Versich.
gegen hohe Provision und evtl. **festes Gehalt.** Offerten erbittet
Versicher.-Gesellsch. „Omnium“
Poznań, Plac Wolności 11. 14731

Für meine **Eisenwaren-Großhandlung** suche ich von sofort einen tücht., branchekundigen, gewandten
Reisenden.
Nur Herren mit praktischer Reiseerfahrung, denen an einer dauernden, angenehmen Stellung gelegen ist, kommen in Frage. Kenntnis beider Sprachen Bedingung. Ausführliche Bewerbungen unter Beifügung eines Lichtbildes sind zu richten an 14668
Max Cron,
Eisenwaren-Großhandlung
Toruń.

Großstückschneider Paletotschneider
für feinste Maßarbeit stellt sofort ein 14748
Waldemar Mühlstein, Schneidermeister, Gdańska 150. Fernruf 1355.

Tüchtige
Zigarrenmacherinnen
sofort nach **Danzig** gesucht.
Offerten unter **E. 14730** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Polsterer
per sofort gesucht. 5846
Otto Domnick, Welniany Rynek 7.

Lehrstelle
mit fr. Kost f. Schneid. b. 5947 **Krahn, Solec.**

Gutssekretärin
der polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächt. von sofort gesucht. 14707
Vorstellung erwünscht. Zuschriften mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an die **Gutsverwaltung Sartawice, pow Swiecie Pomorze.**

Jüngere, gewandte
Verkäuferin
der deutschen und polnischen Sprache mächt., zum 1. April cr. suche für mein **Kurz- und Wollwaren-Geschäft.**
A. Ruben, Nakło.

Eingeübte **Kilimwirkerinnen** werden von sofort gesucht 5965
Sw. Trójcy 17, 3 Tr.

Jg., poln., kinderlieb. **Fräulein,** d. nähen k., z. Kind. v. 3½ u. 1½ J. vom 1. April 24 gesucht. Meld. mit Zeugnissen bis 10 und 3—4. 5989
Siemiątkowska, Aleje Mickiewicza 1, I.

Kinderfräul. oder geb. **Stütze** mit Nähkenntn. und **Hausschneid.** ges. **Aleje Mickiewicza 6, I.**

Stütze od. Mädchen
für Alles in kinderlos. Haushalt bei hohem Lohn nach Graudenz ges. Kochen Bedingung. Offerten unt. **D. 14717** an die Geschst. d. 3tg.

Für e. größ. Lndhaush. w. z. Vertret. d. Hausfr. eine erf., geb. **Dame** ges. Angeb. erbet. unt. **T. 5997** an d. Gst. d. 3.

Gebildete Dame
zur Erziehung von 2 Kindern (5- u. 12 j.), und zur Führung des Haushaltes e. Witwers in einer Stadt Pommerellens ab 1. April gesucht. Meldungen m. Gehaltsansp. u. S. 5925 a. d. Geschäftsst. d. 3tg.

Tücht. Mädchen,
am liebsten v. Lande, f. Haushalt u. Geschäft zum 1. 4. gesucht. 6001
Kuckuk, Sole,
ulica Grunwaldzka 48.

Bess. Hausmädch.
f. sof. od. zum 1. April zu kinderl. Ehepaar ges. **Sobieskiego 5, p., r.** 6004

Garderobenfrau
von sofort verlangt.
Bi-Ba-Bo
Pomorska 12. 14715

Suche v. 1. April 24 ehrliches, besseres 5990 **Mädchen für alles,** d. gut kochen k. u. d. poln. Spr. mächtig ist. Meld. m. Zgn. bis 10 u. 3-4 Uhr. **Siemiątkowska,** Aleje Mickiewicza 1, I.

Gesucht Köchin u. Dienstmädchen
Kawiarnia Bydgoszczanka
Stary Rynek 6003

Sauberes
Aufwarte-Mädch.
f. Vorm.-Stdn. ges. **Gorzynski, Wileńska 6, II.**

Saub. **Aufwärterin** von sofort gesucht 6000
Sienkiewicza 21, I, r.

Kino Nowości
Pola Negri
im Lebensdrama unter dem Titel:
Das schwarze Buch
Anfang 6.30 und 8.30 Uhr. 14759

Kino Kristal.
Heute unwiderruflich zum letzten Male
Der große Internat. Jannings-Film:
Alles für Geld
Everything for Money
Alles für Geld. Alles für Geld.
Tragikomödie in 6 Riesenakten aus der heutigen Zeit.
In den Hauptrollen: 14760
Emil Jannings, Dagny Servaes, Reinhold Schünzel, Paul Brensfeldt, Ernst Stahl, Nachbaur, Heinrich Schroth, Kurt Goetz, Walter Rilla, Martin Herzberg.
Der gewaltigen Programmlänge wegen
Beginn 6.20 u. 8.30.

Dachdecker
kauft bei 2451
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63.
Telefon 124.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, den 14. März, abends 8 Uhr
Familie Hannemann.
Schwank v. Reimann und Schwartz.
Sonntag, d. 16. März
zum letzten Male:
Der Schöpfer.
14761 Schauspiel
von Hans Müller.